

Id. stagnatilis, Bechst. Neusiedler- und Platten-See, Ober-Oesterreich, Salzburg (auf Zug), Steiermark (äusserst selten), Vorarlberg, Tirol, Banat, Siebenbürgen, Galizien (sehr selten).

Tringa maritima, Brünn.

Id. Canutus L. (Tr. cinerea Brünn). Neusiedler-See, Tirol und Siebenbürgen (auf Zug), Böhmen.

Id. alpina L. Siebenbürgen, Nord-Ungarn (auf Zug), Mähren.

Id. Schinzi, Brm. Neusiedler-See, Steiermark (sehr selten), Böhmen.

Id. sub-arctica, Temm. Neusiedler-See, Steiermark, Ober-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Galizien, Siebenbürgen.

Actitis maculatus, L. Neusiedler-See (fehlt bei Tschusi).

Calidris arenaria, L. Salzburg, Vorarlberg (gemein), Böhmen (sehr selten), Siebenbürgen, Galizien, Nord-Ungarn (auf Zug).

Limicola platyrhyncha, Temm. Bodensee (häufig), Ober-Oesterreich (selten), Ungarn, Galizien, Böhmen (sehr selten).

Phalaropus hyperboreus, Cuv. Neusiedler-See, Bodensee (selten), Böhmen (sehr selten).

Phoenicopterus antiquorum, Temm. Einzeln am Bodensee (1881), Triest (1815 und 1857).

Bernicla ruficollis, Pall. Flug von 50 Stück (?), Podolien, Mitte October.

Id. Leucopsis, Bechstein. Bodensee, Anfang des Winters (?), Böhmen (sehr selten), Siebenbürgen (?).

Anser hyperboreus, Pall.

Cygnus minor, Pall. Ein junges ♂, Ober-Oesterreich (Ebelsberg).

Casarca rutila, Pall. Ungarn (Kolitsch), Böhmen und Siebenbürgen (sehr selten).

Tadorna cornuta, Gm. Siebenbürgen, in besonders harten Wintern (sehr selten).

***Querquedula falcata**, Pall. Neusiedler-See, Böhmen (äusserst selten).

Clangula histrionica, L. Bodensee, N.-W.-Ungarn.

Somateria mollissima, L. Bodensee (in strengstem Winter, äusserst selten), Tirol (zwei Junge (November), Böhmen (1 ♂ juv.), Nord-Ungarn (auf Zug, sehr selten), Dalmatien. (Mai 1859, in Mehrzahl).

Id. spectabilis, L.

Uria Brünnichi, Sab.

Lunda arctica, L. Südliches Dalmatien (höchst selten).

Podiceps arcticus, Boie.

Pelecanus Onocrotalus, L. Neusiedler-See (jedes Frühjahr, als im See noch Wasser war), Bodensee (höchst selten), Garda- und Mantova-See, Böhmen (höchst selten), Krakau, Süd-Ungarn (nordwärts bis Miskolcz?). Siebenbürgen (S. H o d e k, Wien. Z. B. Ges. Abhand. XXIII, S. 73—88.)

Id. crispus, Bruch. Dalmatien, Banat, Siebenbürgen (sehr selten) (S. H o d e k, l. c.).

Id. minor, Rüp. Brütet im Banat an der Theiss.

Graculus pygmaeus, Pall. Banat, Untere Donau, Siebenbürgen (in grossen Schaaren an den Flüssen, Nord-Ungarn auf Zug), Neusiedler-See (Ein ♂ juv. 1810).

Sula Bassana, L. Siebenbürgen (Einmal im Winter).

Ruffinus Kuhl, Boie.

Procellaria haesitata, Kuhl.

Lestris Catarhactes, L. Böhmen und Siebenbürgen (sehr selten).

Larus marinus, L. Fiume, Tirol, Nieder- und Ober-Oesterreich, Böhmen, Mähren, Bodensee, Siebenbürgen (überall einzeln und sehr selten), am Neusiedler-See.

Id. argentatus, Brünn. Neusiedler-See, Tirol (selten), Bodensee (sehr selten), Siebenbürgen (sehr selten), Böhmen, (?) Ungarn, Slavonien, Triest, Fiume, Dalmatien.

***Lestris Catarhactes**, L. Böhmen, Siebenbürgen (überall sehr selten).

***Larus Audouini**, Payr. Einmal ♀ juv. zu Triest.

Id. eburneus, L. Neusiedler-See.

Sterna Cantiaea, Gm. Triest, im Winterkleid (sehr selten).

Id. fluviatilis, (Naum. Siebenbürgen (nicht selten, soll dort brüten).

Hydrochelidon hybrida, Pall. Ungarn, Banat, Siebenbürgen, soll in Mittel-Böhmen (Pardubitz) brüten.

Die „Ornis Vindobonensis“ zählt (Seite 138) 287 Arten auf, worunter 50 seltene Ankömmlinge (Seite 142). Vergleicht man damit Herrn v. Tschusi's Verzeichniss (Mithteil. d. Ornithologischen Vereins in Wien, 1883. S. 30—33), so ergibt sich das Arten-Verhältniss der Wiener Ornis zu der des gesammten Oesterreich-Ungarn wie 287 zu 393 oder annähernd wie 6 zu 11.

Rechnet man dazu die 25 Arten des Neusiedler-Sees, die der eigentlichen Wiener Ornis fehlen (Orn. Vind. S. 182), so gelangt man zu dem Verhältniss 312 zu 393, oder annähernd 13 zu 16.

† Aglaja von Enderes.

Das Symbol unseres Vereinsblattes „die Schwalbe“ sonst ein Liebling von Gross und Klein, gehegt und geschätzt von Allen, wo sich der Vogel zeigt, wird manchem Mitgliede unseres Vereines nun für geraume Zeit zum schmerzlichen Wahrzeichen werden. Die eben von Mann und Kindern durch den Tod getrennte edle Frau und besorgte Mutter Frau Aglaja von Enderes, Mitbegründerin des ornithologischen Vereines, war es ja, der wir die höchst gelungene Abbildung unseres Wahrzeichens von eigener Hand verdanken. Ihre schriftstellerischen Leistungen waren ja Allen bekannt, welche Liebe für die Thiere hatten, aber dass die hochgebildete Frau auch trefflich zu zeichnen verstand, das wussten nur Wenige. Selbstlos wie sie war, und nur

um der guten Sache willen, fanden ihre treffenden Worte und Anträge bei den Gründungssitzungen fast ungetheilte Zustimmung; und hatte der Verein eine geraume Zeit die Freude diese für das Wohl unseres Vereines so eifrig bestrebt Frau zu einem ihrer fleissigsten Ausschussmitglieder zu zählen.

Die ausgezeichneten, lebenswahren Schilderungen des Vogelgelebens, deren so viele ihrer Feder entstammen, haben sowohl in den Herzen der Kinder, wie der gebildeten Classe Erwachsener gleich freudige und befriedigende Aufnahme gefunden. Ihre blumenreiche Sprache liess uns ohne Zubilnahme vieler Fantasien bald in dem dunklen Walde, bald an dem kühlen Bächlein oder in einem lauschigen Dickichte lustwandeln und

ihren trefflichen würligen Aufsätzen ist die Erreichung der wahren Liebe für die des menschlichen Schutzes so bedürftigen Vögel in hohem Grade bei Jung und Alt zu danken. Mancher unserer Wintergäste oder zurückgebliebenen Sänger müsste der dahingeschiedenen Frau Dank sagen für die bereiten Mahnworte, der armen hungernden Vögel durch fleissiges Futterstreuen an strengen kalten Wintertagen zu gedenken. Könnten diese Thiere nur ahnen, wenn sie diese warme Fürsprache oft zu danken hatten und hätte sie der Instinct mit Dankbarkeitsgefühlen ausgestattet, gewiss würde an dem nun für immer geschlossenen Grabe in dem stillen Kirchhof in Weidling der edlen Frau ein viel tausendstimmiges Concert erschallen. So wie sie für die Thierwelt eintrat und mit Wort und That schaffte, so hatte die Betrauerte noch regen Sinn für den häuslichen Herd, und war eine treffliche fürsorgliche Mutter. Ihre Thätigkeit beschränkte sich aber damit nicht und ausser ihren feuilletonistisch gehaltenen Schilderungen in unserem und andern Fachblättern, sowie der Tagesblätter existiren von dieser Schriftstellerin treffliche Werke, unter welchen ihre „Federzeichnungen aus der Thierwelt“, wohl einen hervorragenden Rang einnehmen, ihrer sonstigen Thätigkeit im Frauerwerbvereine etc. gar nicht zu gedenken.

Aus ihrem Heim konnte man die Gefühle der edlen Frau bald kennen lernen; niedliche Blumen mannigfach gruppiert, hier ein Vogel, da ein anderer, alle in bester Pflege, zumeist aus eigener Hand, dort ein freifliegender.

Bei jeder Thierausstellung war Frau Aglaja von Enderes auch Eine der Ersten der Besucher; alle Functionäre freuten sich bei ihren Erscheinen, wussten ja doch Alle ohne Ausnahme, dass ihre treffenden Schilderungen nicht lange auf sich warten liessen; und manche Ausstellung verdankte die guten Resultate mancher ihrer schriftlichen Leistungen.

Dass wir diese so gern gesehene und geschätzte Frau bei unserer diesjährigen Ausstellung zum letzten Male sehen sollten, ahnte wohl Niemand unserer Vereinsmitglieder.

In aller Frühe noch vor der Eröffnung der Ausstellungsräume, fand man die Frau horchend, spähend und notirend vor den einzelnen Vogelkäfigen und anderen interessanten Gegenständen, und wenn sich für die nachjährige Ausstellung die Hallen wieder öffnen werden, dann werden wir und mit uns alle Thierfreunde erst empfinden, wer ausser Gatte und Kindern den Heimgang dieser selbstlosen Frau auch zu beklagen habe.

F. Z.

Die Vögel der Nord-Tatra.

Von Ant. Kocyan, Förster in Oravitz (Arva) in Ob.-Ungarn.

(Ueber die Vogelwelt der Tatra haben Gf. Cas. Wodzicki, insbesondere Ernst Schauer, welcher 1861 zwei Monate hindurch ausschliesslich im ornithologischen Interesse den Centralstock der Karpathen durchforschte, werthvolles Material gesammelt. Letzterem verdanken wir auch hauptsächlich die Richtigestellung der Tatra-Ornis, über welche vorher — wohl auf Zawadzki's Angaben hin — vielfach irrige Ansichten herrschten.

22 Jahre sind seither vergangen, ohne dass eine Kunde über die Vogelwelt der Tatra zu uns gedrungen wäre, und dennoch legte Schauer's damaliger Besuch den Grund zu einer Arbeit, die uns hier jetzt vorliegt. In dem reizend gelegenen Zakopane war es, wo dieser dem dortigen Förster Herrn Ant. Kocyan die erste Anweisung im Präpariren gab und ihm für die Vogelwelt interessirte. Seitdem hat Herr Kocyan fleissig beobachtet und gesammelt und besitzt in seinem jetzigen Wohnorte, dem Forsthaus in Oravitz in der Arva, eine höchst interessante Sammlung, die ein vollständiges Bild der Ornis der Tatra bietet. Herr Ant. Kocyan hat sich nun der dankenswerthen Aufgabe unterzogen, seine mehr als zwei Decennien umfassenden Beobachtungen zusammen zu stellen hier und unter dem Titel „Die Vögel der Nord-Tatra“ zu veröffentlichen.

Möge es dem verdienstvollen Beobachter vergönnt sein, noch lange Jahre seinem Lieblingsstudium zu obliegen, das ja Jedem, der sich ihm widmet, täglich neue Anregung bietet.

Villa Tannenhof bei Hallein, im Juni 1883.

Tschusi zu Schmidhoffen).

Als Centrum des Beobachtungsgebietes ist das Oravitz-Thal zu betrachten, in welchem sich das Forsthaus in 800 Meter Seehöhe gelegen, am Westende der Tatra unter der 1687₅ M. hohen Ossobita befindet. Von hier erstreckt er sich in nordöstlicher Richtung nach Galizien bis nach Neumarkt [Nowy Targ] 5¹/₂ Wegstunden), Czarny Dunajec und Fluss Dunajec (3¹/₂ St.), in östlicher nach Zakopane (3¹/₂ St.), Kościelisko (2¹/₂ St.), und Witow (2 St.), in südlicher über die Nordseite der hohen Tatra, im westlichen nach Ungarn bis Arva-Varalja [Unterschloss] (7 St.), Thurdosin (3¹/₂ St.), Trstena (3 St.), in nördlicher bis Ujstia (3¹/₂ St.). Chizne (3 St.), und zur schwarzen

Arvar und die daran stossenden Moore, Sümpfe und Kiefernwaldungen auf dieser Hochebene (3¹/₂ bis 4¹/₂ Stunden).

Die Grenze der Waldregion reicht auf der Nordseite der Tatra bis 1620 M., die der Krummholz-Kiefer bis 1500 M., die der Fichte und der Eberesche bis 1150 M., und die der Buche bis 750 M., der Wachholder findet sich auf den niederen Vorbergen, ebenso die Schwarzerlen spärlich am Oravitz-Bache; die Weide kommt nur von Wittanova bis Trstena am vorgenannten Bache vor. In Oravitz gedeiht nur mehr der Hafer und auch dieser wird nur selten reif eingeerntet. Wiesen und Viehweiden gibt es in den Vorbergen in grösserer Zahl und stellenweise auch noch auf der Herrschaft Arva Urwald.

Die bei den meisten Orten angegebenen slavischen und polnischen Benennungen sind die vom Volke gebräuchlichen.

1. **Vultur monachus, Linn. Grauer Geier.** „Slav. Sup. poln. Sep.“ Erscheint hier öfters als die folgende Art, nie jedoch im Hochgebirge. Vor längeren Jahren wurden 2 Exemplare bei Neumarkt erbeutet. Am 14. Juni 1871 bekam ich einen von Slanitz bei Ujstia, den die Pferdehirten auf den Sumpfwiesen müheles einfingen und den 2. Juni 1875 wurde in Koscielisko ein Stück zwischen weidenden Schafen erlegt. Den letzten schoss ich in Oravitz am 6. Juli 1876 von einer alten Tanne, auf welcher zwei dieser Vögel zur Nachtruhe aufgebäumt hatten.

2. **Gyps fulvus, Gm. Brauner Geier.** Im October 1875 erhielt ich einen aus der Gegend von Neumarkt. Den 7. Juli 1882 kreisten 3 Stück ober dem Dorfe Zakopane und verschwanden nach vielen erfolglosen Schüssen dortiger Bauern bis auf einen in östlicher Richtung, der, wahrscheinlich angeschossen, zurückblieb und den zweiten Tag darauf auf einem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [+ Aglaja von Enderes 168-169](#)